

§ (Der Saatenstand in Oesterreich.) Man schreibt uns: Im Großen und Ganzen befriedigt der derzeitige Stand der Saaten. Die Anbaufläche dürfte so ziemlich den vorjährigen Umfang erreicht haben, obwohl durch den langanhaltenden strengen Winter und die bis zum ersten Drittel andauernden Regengüsse manche Flächen nicht mehr mit Getreide besät werden konnten. Die reichliche Kälte und die darauf folgende andauernde Wärme haben alle Rückstände ausgeglichen und die Salbfrüchte stehen heute dort, wo sie in Jahren mit normalem Witterungsverlauf zu stehen pflegten. Roggen präsentiert sich derzeit recht vortheilhaft, er ist sehr hoch im Stroh, die Lehren vorwiegend gut ausgebildet, im Kern aber etwas mager; baldige Regen könnten noch vieles nachhelfen. In den höheren Lagen blüht der Weizen bei recht gutem Ansatz, welcher einen guten Ertrag verspricht. Die Pflanzen stehen dichter, der Stamm ist dick und voller Saft. Weniger günstig als der Weizen, aber noch immer gut sind die Aussichten für Gerste, wenn auch die Wintergerste etwas mager ausfallen dürfte. Nur der Hafer ist stark rückständig, dem fehlt der Regen zur rascheren Entwicklung; vorläufig ist der Hafer nicht bedroht, er kann noch immer einen reichen Ertrag an Körnern liefern, im Stroh dürfte sich aber ein großer Ausfall ergeben. Von den Knollengewächsen dürften Kartoffeln eine befriedigende Ernte liefern, wenn nur recht bald ausgiebiger Regen sich einstellt. Rüben entwickeln sich langsam und viele Flächen werden noch immer weiter bepflanzt, besonders mit spät reisenden Sorten. In Folge der kühlen Nächte bildet sich immer reichlich Thau, der die Pflanzen erfrischt und das Verdorren verhütet, ebenso die stark verzweigten Wurzeln, die die Kälte aus dem Boden saugen. Die erste Heu- und Kleemahd war sehr reich und wird unter denkbar günstigsten Verhältnissen eingebracht. Der Weinstock ist gut ausgebildet. Die Gesamternte Oesterreichs wird mittel sein, vorausgesetzt, daß während des Schnittes keine schädigenden Regen oder Stürme sich einstellen.